

Grußwort zur 12. Bergbaukonferenz Zwickau 2022

Oberbürgermeisterin Fr. Arndt

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zwölf Bergbaukonferenzen zum Thema „Bewältigung der Folgen des ehemaligen Steinkohlenbergbaus in Sachsen“ seit 1990. 30 Jahre und 12 Konferenzen, unzählige Beratungen, eine Vielzahl von engagierten Partnern und Mitstreitern, schriftliche Dokumentationen, Forschungsergebnisse und Planungen in hunderten Ordnern und immer wieder Öffentlichkeitsarbeit.

Wir haben gemeinsam mit unseren Partnern 20 Jahre Forschung, Eigeninitiative, Ansprache, Werbung, ... gebraucht, um zusätzlich zur Pflichtaufgabe des Freistaates (OBA) zur Gefahrenabwehr auch zu einer planmäßigen Sanierung der Bergbaufolgeprobleme zu kommen. Historisch ein kurzer Zeitraum, der uns aber eigentlich viel zu lang gedauert hat und jetzt aktuell wieder gefährdet ist.

Gute Partner auf diesem Weg waren und sind uns der Freistaat Sachsen – vertreten heute durch das SMWA Herrn Staatssekretär Kralinski und die Vertreter des Oberbergamtes. Ein sehr wichtiger Begleiter der letzten Jahre und sicher auch in Zukunft im Bereich Forschung und wissenschaftlicher Begleitung ist uns das LfULG (SMEKUL). Erwähnt werden müssen auch alle in der Bergbausanierung der letzten Jahre gebundenen Firmen, ohne die der Erfolg der beiden EFRE Perioden nicht möglich gewesen wäre.

Alle Projekte, Planungen und die Zusammenarbeit in der Kooperation FLOEZ+ wurden unterstützt durch die Landkreise Zwickau und Erzgebirge. Den Landkreis Zwickau vertritt heute unser neuer Landrat Herr Michaelis (der erst heute Nachmittag im Kreistag vereidigt wird). Herzlich willkommen. Eigentlich hatten wir auch Herrn Anton als neuen LR Erzgebirge begrüßen wollen, aber er hat schon am Anfang erhebliche Terminschwierigkeiten.

Seit vielen Jahren ein gutes und kooperatives Team bilden die Bürgermeister der floez Kommunen, die auch heute zum großen Teil anwesend sind (unter anderem Herr Lein neuer BM in Oelsnitz /Erzgebirge und Herr Ludwig dienstältester Bürgermeister der Kooperation aus Reinsdorf. Auch die anderen Bürgermeister und Vertreter aus der FLOEZ-Region und anderen Kommunen sind herzlich willkommen.

Unterstützung erhalten haben wir auch über unsere Bundes- und Landtagsabgeordneten, die ich auch herzlich begrüßen möchte.

Fachlich wichtige Partner sind uns immer die VertreterInnen des LfULG und weiterer Forschungspartner.

Begrüßen und einen Dank aussprechen möchte ich auch Herrn Kropop und Herrn Grüner vom Planungsverband Chemnitz die seit vielen Jahren unsere kommunale Partnerschaft in FLOEZ+ organisieren und auch diese Konferenz begleiten.

Genug – ich könnte noch viele weitere Beteiligte nennen, die z.T. auch heute anwesend sind.

Noch einige wenige Bemerkungen zur heutigen 12. Bergbaukonferenz und zu den Aufgaben der nächsten Jahre.

Die Einordnung des Themas Bergbausanierung in das europäische Förderprogramm EFRE hat erhebliche Erfolge in der tatsächlichen Sanierung von Schächten, Flächen, Halden und Infrastruktur erbracht. Es war zusätzlich möglich, weitere dringende Sanierungsprojekte bis zur Ausführungsplanung vorzubereiten.

Aber

Wir stehen vor einem erheblichen Umbruch in der finanziellen Ausstattung zukünftiger planmäßiger Bergbau-Sanierungsaufgaben. Hier sind erhebliche Einschnitte zu erwarten, die wir gegenwärtig noch nicht in vollem Umfang einschätzen können. Es ist notwendig viele Aufgaben und Prozesse zu überdenken. Die Energie- und Wärmeversorgung für unsere Wirtschaft und unsere Bevölkerung muss auch bei den Sachverhalten der Bergbausanierung der Nachnutzung von Flächen und Strukturen viel intensiver mitgedacht werden. Hier sind z.T. ganz neue Forschungs- und Sanierungsziele zu formulieren. Auch die Bergbaunachfolge / Bergbausanierung ist Teil der Zukunft unserer Kommunen und der Region.

Letztendlich meine Bitte an alle Partner – arbeiten wir weiterhin wie bisher kooperativ und intensiv an der Bewältigung der Bergbaufolgeprobleme zusammen.

An den Freistaat Sachsen und die Vertreter des Landtages: „Stellen sie auch in den nächsten Jahren ausreichend Finanzmittel bereit um die Bergbausanierung voranzubringen, sichern sie die wissenschaftliche Begleitung und den planerischen Vorlauf.“

Wir stehen weiterhin vor einer Jahrhundertaufgabe. Wir wissen nur z.T. welche Folgeprobleme aber auch Chancen der ehemalige Steinkohlebergbau in unserer Region bringt. Die Sanierung ist kein Selbstzweck. Sie sichert die Lebensqualität und Sicherheit unserer Einwohner, sie sichert die wirtschaftliche Entwicklung, verbessert die Umwelt, bringt Arbeitsplätze. Die Bergbausanierung fördert den Tourismus, die Identität und den Stolz unserer Bürger auf den ehemaligen Bergbau in unserer Region.

Glück Auf